



Das Informationsportal für ungewollt Kinderlose

klein-putz.net

... wenn aus *Teddys Babys* werden.

Beate und Jörg Bodendorf
Am Laubgrund 2
21354 Bleckede

www.klein-putz.net

Beate und Jörg Bodendorf • Am Laubgrund 2 • 21354 Bleckede

Kanzlei der Landesbischöfin
Dr. Margot Käßmann
Haarstr. 6
30169 Hannover

18. September 2007

**Deutscher Evangelischer Kirchentag
Veranstaltung „Fortpflanzungsmedizin – eine Hilfe für Familien?“**

Sehr geehrte Frau Dr. Käßmann,

vielen Dank erstmal, dass Ihre Kirche das Thema „Fortpflanzungsmedizin - eine Hilfe für Familien?“ auf dem evangelischen Kirchentag nach dem Bericht einer ungewollt kinderlosen Frau, die diese Veranstaltung besucht hat, so rational und wenig christlich-dogmatisch behandelt hat.

Wir nehmen als Internetforum für ungewollt Kinderlose gern zur Kenntnis, dass die Aussage des Sozialethikers und Professors für Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Hartmut Kreß, aus seiner Sicht wäre das bestehende Embryonenschutzgesetz abzulehnen, weil veraltet und der Situation nicht angemessen, nach dem fundierten Bericht eines belgischen Arztes im Saal so viel Beifall geerntet hat.

Die auf Ihrer Veranstaltung getroffene Schlussfolgerung: „Nach gutem Überlegen und angemessenen Grenzen sollte das Embryonenschutzgesetz verändert werden, um kinderlosen Paaren ihren Weg zu erleichtern und eben dem kritisierten Tourismus (auch im Hinblick auf die Problematik der Eizellspende in Osteuropa) ein Ende zu setzen.“ verdient unsere ausdrückliche Zustimmung. Schön, dass der vermeintliche "Egoismus" der kinderlosen Mutter gut entkräftet und es deutlich wurde, dass dem Wunsch nach mehr Kindern in Deutschland leider auch Gesetze im Weg stehen, die es kinderlosen Paaren unnötig schwer machen!

Bei offiziellen Kirchenvertretern, auch der evangelischen Kirche, sieht das ja leider etwas anders aus. Die katholische Kirche manifestiert ihre Haltung zur Menschenwürdeethematik in einem Lehrschreiben von 1987: „Vom Augenblick der Empfängnis an muss jedes menschliche Wesen in absoluter Weise geachtet werden, weil der Mensch auf der Erde die einzige Kreatur ist, die Gott „um ihrer selbst willen gewollt“ hat, und die Geistseele jedes Menschen von Gott „unmittelbar geschaffen“ ist; sein ganzes Wesen trägt das Abbild des Schöpfers“ (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 1987, S. 12).

Prof. Hartmut Kreß schreibt dazu in seinem Artikel „Sicht protestantischer Ethik“ (in: „Der Zugriff auf den Embryo“, Vandenhoeck & Ruprecht, 2005): „In den evangelischen Kirchen - den verschiedenen Landeskirchen oder den konfessionell lutherischen Kirchen oder der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) als Zusammenschluss in der Bundesrepublik - haben sich zahlreiche Stimmen der katholischen Bewertung angeschlossen. Zwar haben sich die Sprecher evangelischer Kirchen die spezifisch katholische Begründung nicht zu Eigen gemacht, die Personenwürde des Frühembryos beruhe auf der Einstiftung einer Geistseele durch Gott zum Zeitpunkt der Befruchtung der Eizelle (theologische Lehre des Kreationismus).

Davon abgesehen sprach der EKD-Ratsvorsitzende Manfred Kock aber sogar davon, in der Frage des Embryonenschutzes passe zwischen ihm und den Vorsitzenden der katholischen deutschen Bischofskonferenz kein Stück Papier. Wichtig wurde eine EKD-Erklärung vom 22. Mai 2001. Ihr zufolge steht der frühe Embryo unter dem Schutz der Menschenwürde, sodass sich Abwägungen zu Präimplantationsdiagnostik oder embryonaler Stammzellforschung von selbst verböten.“

Der absolute Schutz der Menschenwürde ab dem Zeitpunkt der (nahezu) Beendigung der Kernverschmelzung bedingt, dass keine Präimplantationsdiagnostik (auch nicht in Fällen schwerster Erbkrankheiten), sowie auch keine Weiterkultivierung von mehr als 3 Embryonen mit dem Ziel eines besseren Erfolges bei In Vitro Fertilisationen und einer Verringerung der Mehrlingsrate erfolgen kann.

Von Ihnen hätten wir jetzt gern gewusst, ob und wie weit Sie oder einer Ihrer einflussreichen Kollegen aufgrund der Erkenntnisse aus der oben genannten Veranstaltung die Absicht haben, sich um die Änderung des bestehenden Embryonenschutzgesetzes zu bemühen. Wenn es diese Absicht trotz dieser Erkenntnisse nicht gibt, warum gibt es sie nicht?

Abschließend unsere Überlegungen zum Embryonenschutzgesetz:

Ab welchem Zeitpunkt der Schutz einer Menschenwürde beginnen soll, dazu gibt es in verschiedenen Religionen verschiedene Auffassungen. Auch Atheisten, die sich an keine Religion gebunden fühlen, haben insbesondere auch als ungewollt Kinderlose in reproduktionsmedizinischer Behandlung verschiedene Auffassungen dazu, was sie mit ihrem Gewissen vereinbaren können und was nicht. Nicht immer passt das mit dem derzeit bestehenden christlich-dogmatisch bestimmten deutschen Embryonenschutzgesetz zusammen. So können Eltern mit einer schweren Erbkrankheit - egal, welchem Glauben oder Nichtglauben sie angehören) es geradezu als menschenunwürdig beurteilen, wenn ihr Kind mit dieser schweren Krankheit leben muss, während sie dem menschlichen Wenzgeller noch nicht den Rang einer Person geben. Andere Betroffene ordnen bereits ihrem noch nicht kernverschmolzenen Embryo mit Menschwerdungspotential den Status: „Mein Kind“ zu und leiden darunter, dass sie ihre Embryonen mit Menschwerdungspotential aufgrund fehlender Selektionsmöglichkeiten möglicherweise durch die Kryokonservierung kaputt frieren lassen müssen, während ihnen nicht überlebensfähige Embryonen transferiert werden. Es kann nicht vernünftig sein, sich in so hohem Maße über den Glauben, den Nichtglauben und die Gefühle von Menschen mit einem menschlichen Bewusstsein hinweg zu setzen, wie es das derzeitige Embryonenschutzgesetz tut.

Normalerweise begrüßen wir die Einmischung von Kirchenvertretern in staatliche Gesetze nicht, da ja staatliche Gesetze für alle Menschen in unserem Land verbindlich sind. Da aber das Embryonenschutzgesetz bereits aufgrund der Einmischung von Vertretern beider Kirchen und auch aufgrund weit verbreiteter „Christlicher Moral“ entstanden ist, wäre es mehr Recht als billig, die ungewollt kinderlosen Paaren mit diesem Gesetz auferlegte Bürde wieder zurück zu nehmen.

Falls Sie zum Thema noch weiteren Diskussions- oder Aufklärungsbedarf haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Beate Bodendorf